Inhalt.

Über den Gebrauch der Präpositionen bei Hesiod.

II. Theil.*)

Von Dr. **Franz Illek.**

διὰ

I. Mit dem Accusativ.

Stammverwandt mit *δίς* und *δύο*[1] steht diese Präposition zunächst im localen Sinne zur Angabe einer durch einen Raum oder Gegenstand sich erstreckenden Bewegung: Theog. (65 *διὰ στόμα ὄσσαν ἱεῖσαι*[2] 522 *μέσον διὰ κίον ἐλάσσας*, von den Fesseln gesagt die mitten durch die Säule getrieben waren.[3] Den abstracten Ausdruck finden wir so angewendet Theog. 788 *ῥέει διὰ νύκτα μέλαιναν*, wo *νύκτα* den dunklen Ort bedeutet.[4] Der Begriff der Fläche liegt vor in Erga 635 *πολὺν διὰ πόντον ἀνύσσας*. In ähnlicher Weise finden wir die Composita in Verbindung mit dem Accusativ gebraucht so: Erga 740 *ὃς ποταμὸν διαβῇ*, Theog. 292 *διαβὰς πόρον Ὠκεανοῖο* und, wo von der durchdringenden Kälte des Windes die Rede ist: Erga 517 *πώεα — οὐ διάησι*, desgleichen unter Anwendung der Tmesis:[5] Erga 516 *δι᾽ αἶγα ἄησι*. Mit dem Sinne dieser Stellen ist der Nebenbegriff „wieder heraus, hervor"[6] vereinbar in Theog. (65, 522, ferner bei Erwähnung des Zieles: Erga 635 *τεῖδ᾽ ἦλθε* und Theog. 292 *Τίρυνθ᾽ εἰς ἱερήν*. Dagegen passt diese Nebenbedeutung nicht zu Theog. 788, Erga 516, 517, und auch in Erga 740 wird es sich wohl mehr empfehlen „in dem Flusse einherwaten" zu übersetzen.[7]

Temporal gestaltet sich der Ausdruck, um die Dauer durch einen Zeitraum hindurch auszudrücken, in: Theog. 631 *μάρναντο διὰ κρατερὰς ὑσμίνας*, 712 *ἐμάχοντο διὰ κρατερὰς ὑσμίνας* und in der Verbindung mit einem Zeitbegriffe: 481 *φέρουσα θοὴν διὰ νύκτα μέλαιναν*. Dass in diesen Stellen nicht locale Bedeutung[8] vorliege, ersehen wir insb. aus den näheren Bestimmungen: *κρατερὰς, θοήν*. —

Mit causaler Bedeutung erscheint die Präposition 1) zum Ausdruck der vermittelnden Thätigkeit (*διὰ* = infolge) in der fast stereotyp zu nennenden Verbindung *διὰ βουλάς*: Erga 71, 122; Aspis 318; Theog. 465, 572, 653, ausschliesslich von Zeus gesagt, ebenso Theog.: 398 *διὰ μήδεα πατρός*, 2) in Verbindung mit persönlichen Begriffen, um die Gottheit zu bezeichnen, unter deren Einfluss und Macht etwas geschieht: Erga 3 *ὃν διὰ βροτοὶ ἄνδρες ὁμῶς ἄφατοί τε φατοί τε*; Aspis 0;

---

*) I. Th. im Jahresbericht des St. O. Gymn. in M. Trübau 1887/8.

1. Vgl. Kühner II. 1. p. 416. — 2. Schoemann vermuthet: *ἀπὸ στομάτων ὄπ᾽*. — 3. Vgl. Schoemann p. 207 A. 3. — 4. Vgl. *υ* 787 und Krüger II, 2 p. 162, 23 A. 1. — 5. Vgl. Giseke a. a. O. p. 115. — 6. Vgl. Hom. Il. VIII, 343. — 7. Man vergleiche die sehr wichtige Stelle bei Giseke (p. 113), wo derselbe über Bedeutungsunterschied von *παρὰ* und *διὰ* spricht; und außerdem Soph. O. R. 867 mit Schol. — 8. Auch nach Ameis = im Verlaufe der Schlachten.

Theog. 822 *τέκε — ἐν φιλότητι διὰ χρυσέην Ἀφροδίτην* und ebenso 962, 1005 und (1014. — Composita mit temporaler und causaler Bedeutung finden sich hier nicht vor. —

II. Mit dem Genetiv:

Vergleicht man den localen Gebrauch des Genetivs bei *δια* mit den Stellen, wo sich unsere Präposition in diesem Sinne an den Accusativ anschliesst, so scheint in ersterer Verwendung eine weniger genau begrenzte Ortsbestimmung zum Ausdruck zu gelangen. In ähnlicher Weise wie bei *ἐν Ἀιδου* bezeichnet wohl auch hier der Genetiv den Bereich[1] einer Örtlichkeit, der nicht nur den genannten Ort selbst, sondern auch dessen nächste Umgebung umfasst, wie z. B. bei einem Flusse die Ufer in den Bereich des Flusses gehören.[2] Im Hinblick darauf dürfte auch die besondere Vorliebe griechischer Schrifsteller erklärlich erscheinen, an Stellen, wo die Ortsbestimmung mit dem Nebenbegriffe „wieder hervor, heraus“ verbunden ist, in der Regel den Genetiv anzuwenden.[3] Auch bei Hesiod kommt dieser Nebenbegriff bei *διὰ* mit dem Genetiv durchwegs zur Geltung. So ist das Durchdringen eines allseitig umschlossenen[4] Raumes ausgedrückt: Theog. 806 *ἧσι καταστυφέλου διὰ χώρου,* von dem Wasser der Styx gesagt, welches durch die felsige Grotte hindurch und dann in die unterirdischen Räume des Todtenreiches hinabfliesst.[5] Über eine Fläche hin und darüber hinaus erstreckt sich die Bewegung: Erga 507 *διὰ Θρήκης πόντῳ ἐμπνεύσας.* Von der durchdringenden Kälte des Windes ist die Rede: Erga 515 *διὰ ῥινοῦ βοὸς ἔρχεται,* 519 *διὰ παρθενικῆς ἁπαλόχροος οὐ διάησιν* und 514 *τῶν — διάησι,* wo sich der blosse Genetiv an das Compositum anschliesst. Der Vergleich mit den oben angeführten Stellen Erga 516 und 517 führt auf die Vermuthung, dass unser Dichter in diesen Versen keineswegs so frei und willkürlich mit Genetiv und Accusativ wechselte, sondern das tiefe Eindringen der Kälte in ein Geschöpf durch *διὰ* mit dem Accusativ, das Durchdringen derselben durch Haut und Fell durch *διὰ* mit dem Genetiv bezeichnete. Zu *τῶν* (Erga 513) lässt sich in diesem Sinne aus dem unmittelbar Vorausgehenden sehr leicht *δέρματος* ergänzen, und was den Ausdruck in v. 519 betrifft, so dürfte wohl zu berücksichtigen sein, dass sich auch sonst in der Dichtersprache Adjectiva an Stelle einer Apposition[6] finden, dass ferner *παρθενική*, dieses ursprüngliche Adjectivum,[7] neben dem an Bedeutung gewichtigen *ἁπαλόχροος* etwas zurücktreten musste.[8] Noch sind zu erwähnen: Aspis 364 = 461 *διὰ δὲ μέγα σαρκὸς ἄραξα,* wo sich an das durch Tmesis getheilte Compositum der Genetiv anschliesst mit der Bedeutung „durch das Fleisch hindurch und (nach *παντὶ μένει σπεύδων* zu schliessen) auf der anderen Seite heraus. — In anderer Bedeutung findet sich bei Hesiod weder die Präposition noch ein Compositum mit dem Genetiv.

III. Adverbialer Gebrauch:

Wo *διὰ* ohne Anschluss eines Casus erscheint, ist wohl durchgehends Tmesis des Compositums anzunehmen. Die locale Bedeutung „dazwischen“ zeigt sich hier: Aspis 143 *διὰ πτύχες ἠλήλαντο,* der Sinn der Trennung „auseinander“ dagegen: Erga 13 *διὰ δ' ἄνδιχα θυμὸν ἔχουσιν*[9] und ebenso in etwas pleonastischer Weise

---

1. Vgl. von Hartel Griech. Gram. §. 168, 1, b) und 157, 2 A. 2. — 2. Vgl. Herodot IV, 39. — 3. Vgl. Kühner II, 1, §. 434, I, 1, a) und Giseke p. 113. — 4. Vgl. v. 778 *δώματα κατηρεφέα.* — 5. Vgl. Schoemann p. 235. — 6. Vgl. Kühner II, 1, p. 226, b) — 7. Vgl. Hom. Od. VII. 20. — 8. Nicht ohne Belang dürfte es sein, hiebei auch eine Verbindung zweier Adjectiva, wie sie sich in „*δειλὸς φιλάργυρος*“ (Aesop. Fab. 67) findet, zu vergleichen. — 9. Vgl. Flach zu d. St. —

mit einem Zeitworte des Theilens verbunden: Theog. 606 *διὰ κτῆσιν δατέονται*, was im Deutschen mit Rücksicht auf das Medium durch „unter einander“ wiedergegeben werden kann. — In sonstigen Zusammensetzungen bezeichnet *διὰ*, wie unser „ver, zer, auseinander,“ die locale Trennung oder Theilung: Erga 276 *ἀνθρώποισι νόμον διέταξε*, 398 *ἔργα — ἀνθρώποισι διετεκμήραντο*, Theog. 112 *τιμὰς διέλοντο*, hier ausschliesslich bei abstracten Begriffen. Als gleichbedeutende Verstärkung mit einem Verbum der Trennung oder Theilung verbunden erscheint *διὰ*: Theog. 544 *διεδάσσαο μοίρας*, 875 *διασκιδνᾶσί τε νῆας*, und bei einem abstracten Begriffe: Theog. 885 *διεδάσσατο τιμάς*. An den Sinn der Trennung schliesst sich die übertragene Bedeutung „der richtigen Ordnung“ und „des klaren Überblickes.“[1] Dies tritt hervor: Aspis 20 *ὥς γάρ οἱ διέκειτο*, Theog. 74 *εὖ δὲ ἕκαστα διέταξεν* = „brachte alles in richtige Ordnung“ und Theog. 85 *διακρίνοντα θέμιστας ἰθείῃσι δίκῃσιν*.[2] In Erga 35 *διακρινώμεθα νεῖκος ἰθείῃσι δίκῃς* berührt sich diese Bedeutung mit der der Vollendung.[3] — Das Adjectivum compositum *διηνεκής* Theog. (812 zeigt die Bedeutung „auseinander gebreitet, weit ausgebreitet“;[4] der Begriff der Vollständigkeit und Ausführlichkeit tritt in dem Adverbium *διηνεκέως* Theog. 627 hervor.

ὑπὲρ

I. Mit dem Accusativ:

Die ursprüngliche locale Bedeutung „über—hin“, von einem Gegenstand gesagt der über eine Fläche hinstreift,[5] finden wir Erga 164 *ἐν νήεσσιν ὑπὲρ μέγα λαῖτμα θαλάσσης ἐς Τροίην ἀγαγών*. Dies die einzige Stelle, wo die Präposition in Verbindung mit dem Accusativ erscheint. Eine kleine Erweiterung dieser örtlichen Bedeutung zeigt sich schon bei dem Compositum u. z. Erga 489 *μήτ' ἄρ ὑπερβάλλων βοὸς ὁπλὴν μήτ' ἀπολείπων* = „über—hinausgehen“ unter genauer Ausführung des Gegensatzes. Andere transitive Verba composita sind nicht vorhanden. Noch sind wohl hier zu erwähnen eine Anzahl nominaler Composita, welche den zu *ὑπὲρ* gehörigen Begriff in sich selbst einschliessen. Die Bedeutung der Präposition ist bei diesen: 1) die locale „oberhalb“: Aspis 271 *ὑπερθύριον (θύρα)* = Oberschwelle.[6] 2) Die übertragene, comparativische Bedeutung „über hinaus = mehr als“ zeigt sich: Theog. 534 *ὑπερμενής (μενος)*, von Zeus gesagt, der über die Gewalt und Stärke des Prometheus emporragt; ferner Theog. 898 *ὑπέρβιος (βία)* = über des Zeus Gewalt hinausragend, gewaltiger.[7] 3) In ähnlicher Weise gewinnt *ὑπὲρ* in Compositis die Bedeutung „überaus, sehr“ d. h. „über das gewöhnliche Mass eines Dinges emporragend.“ Asp. 413 *ὑπερμενής (μένος)* = über die Gewalt, wie sie sonst bei Göttern zu finden ist, emporragend d. i. überaus gewaltig; Theog. 139 *ὑπέρβιος* = überaus gewaltsam, sehr heftig; 510 *ὑπερκύδαντα (κῦδος, κύδω*[8]*)* überaus berühmt, 719 und 937 *ὑπέρθυμος (θυμός)* überaus muthig, 670 *βίην ὑπέροπλον (ὀπός*[9]*) ἔχοντες* = mit überaus saftiger, frischer Körperkraft, ähnlich: 619 *ἠνορέην ὑπέροπλον ἀγώμενος*. 4) Nachdem aber das Überschreiten des gewöhnlichen und normalen Ausmasses[10] bei den Griechen als ein Frevel erschien,[11] so nimmt *ὑπὲρ*

---

[1] Vgl. z. B. „disposite“ Cic. Verr. 4, 41, 88. oder „Auseinandersetzen“ im Deutschen. [2] Vgl. Hom. Il. XVI, 387, wo bei der entgegensetzten Bedeutung des falschen Urtheilsspruches in charakteristischer Weise nicht das Compositum mit *δια*, sondern *κρίνειν* schlechthin angewendet erscheint. — [3] Vgl. Seiler unter *διὰ* III. b. — [4] Vgl. Hom. Il. XII, 134. — [5] Vgl. Vogrinz, Gram. d. hom. Dialektes S. 215. — [6] Vgl. Guhl u. Koner, Leben d. Gr. u. R. S. 69 und Flach, Anm. z. d. St. — [7] Vgl. v. 896 *ἶσον ἔχουσαν πατρὶ μένος*. — [8] Vgl. Seiler Wörterb. z. Hom. S. 594, A. 2. — [9] Vgl. Seiler unter *ἀπαλός*. — [10] Vgl. Schenkl. Gr. Wörterb. unter *ὑπὲρ* in Zsstsg. c) — [11] Vgl. Vogrinz a. a. O. S. 216 und Erga 828 den Ausdruck *ὑπερβασίη* = Übertretung, Frevel. —

in derartigen Compositis auch die tadelnde Bedeutung „allzu“ an: Erga (692 ὑπέρβιον (βίῃ) ἄχθος = über die Kraft hinausgehend, übermässig; Theog. 516 εἵνεκ' — ἠνορέης ὑπερόπλου = übermüthig, keck,[1] 995 βασιλεὺς ὑπερήνωρ (ἀνήρ) = über das Mass des Mannes hinaus, übermüthig.[2]

II. Mit dem Genetiv:

In localem Sinne findet sich die Präposition auf die Frage Wo? in der Bedeutung „oberhalb“: Erga 417 Σείριος — ὑπὲρ κεφαλῆς ἀνθρώπων ἔρχεται, Aspis 237 ὑπὲρ αὐτέων = ober dieser bildlichen Darstellung. In Aspis 24 ὑπὲρ σακέων πνείοντες möchte ich nicht mit Giseke[3] eine der sehr seltenen Anwendungen der Präposition auf die Frage Woher? annehmen; denn von der im Schnauben sich äussernden Kampflust der Böoter konnte der Dichter wohl schwerlich sagen, dass sie über die Schilde herüberkam. Wohl aber erschienen den Gegnern die muthschnaubenden Köpfe der Böoter oberhalb ihrer grossen Schilde. Also auch hier ist wohl die örtliche Bestimmung auf die Frage Wo? vorhanden. — Auf die Frage Wohin? findet sich περὶ in der Bedeutung: „über hinauf“:[4] Erga 551 ὑψοῦ ὑπὲρ γαίης ἀρθείς, 45 πηδάλιον ὑπὲρ καπνοῦ καταθεῖο, 629 πηδάλιον ὑπὲρ καπνοῦ κρεμάσασθαι. Nicht ohne Belang dürfte es sein auch hier darauf hinzuweisen, dass griechische Dichter nicht selten das erreichte Ziel für die Richtung nach demselben angeben;[5] demnach wäre auch in diesen Stellen die Ortsbestimmung auf die Frage Wo? vorhanden. —

In übertragener Bedeutung zeigt sich unsere Präposition in comparativischem Sinne: Erga 217 δίκη δ' ὑπὲρ ὕβριος ἴσχει = hält sich über, behält die Oberhand über; dann mit Rücksicht darauf, dass eine höhere Position, die eine andere überragt, letztere schützt[6] gleichbedeutend dem deutschen „für, zum Schutze:“ Aspis 360 ὑπὲρ Πύλου ἠμαθόεντος ἀντίος ἔστη ἐμεῖο.[7]

Noch ist hier zu erwähnen, dass unser Dichter zweimal ὕπερθεν mit vorangestelltem Genetiv gebraucht u. z. Erga 545 κεφαλῆφι δ' ὕπερθεν πῖλον ἔχειν in localem Sinne = „behalte oben auf dem Kopfe den Hut;“ ferner in comparativischem Sinne: 744 οἰνοχόην τιθέμεν κρητῆρος ὕπερθε[8] = „höher ansetzen.“

Composita mit anschliessendem Genitiv sind mir nicht bekannt. —

III. Adverbialer Gebrauch.

Hier lässt sich nur der von ὑπὲρ gebildete Superlativ anführen, der die locale Bedeutung zeigt: Erga 8 ὑπέρτατα δώματα ναίει = „ganz oben, hoch oben.“ Die Composita, welche sich ohne Anschluss eines Casus, vorfinden, enthalten den tadelnden Sinn des Überschreitens einer vorgeschriebenen Grenze u. z.: Erga 828 ὑπερβασίας = „Übertretung, Frevel,“ Theog. 149 ὑπερήφανος = „einer, der übermässig zu glänzen sucht, stolz.“ —

Den Sinn des adverbialen „oberhalb“ finden wir bei Hesiod durch ὕπερθεν ausgedrückt: Theog. 110 und 727; dagegen liegt in ὕπερθε die Bedeutung „von oben herab:“ Theog. 702 ὅτε Γαῖα καὶ Οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθε πίλναιντ', 840 κονάβησε οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθε.

---

[1] Dass hier im Unterschied von 619 diese tadelnde Bedeutung darinliegt, ersieht man aus ὑβριστὴν und dem coordinierten ἀτασθαλίης. — [2] Vgl. v. 996. — [3] A. a. O. S. 146. — [4] Wesentlich verschieden von der Bedeutung, wie sie beim Accusativ erscheint. Vgl. Giseke S. 146. — [5] Vgl. Krüger, Syntax §. 68, 12 A. 2 und 1 Th. dieser Abth. S. 6. [6] Vgl. Vogrinz S. 216; auch lässt sich wohl hier auf die Aufstellung des Kolossalbildes der Athene Promachos hinweisen. — [7] Vgl. Giseke S. 148 und Preller, Gr. Myth. II, 240. — [8] Goettlingius: „Noli maioris æstimare merum quam vinum cum aqua mixtum.“ —

πρός

I. Mit dem Genetiv:

Für diese Anwendung der Präposition findet sich nur 1 Stelle u. z. Theog. 275 ναίουσι — ἐσχατιῇ πρὸς νυκτός. Am besten wird man hier wohl im Anschluss an Vogrinz[1] die ursprüngliche locale Bedeutung „gegen—hin" erkennen. Doch erscheint (zum Unterschied von πρὸς mit dem Accus.) in dieser Verbindung der Ort nicht genau angegeben, sondern der Bereich desselben, wie auch oben bei διὰ mit Gen. angenommen wurde. Dass in unserer Stelle νὺξ an sich, wie Pape angibt, die „Nachtseite" heisst, möchte ich doch bezweifeln; vielmehr scheint letztere Bedeutung „Seite" im Genetiv zu liegen.

II. Mit dem Accusativ:

Betreffs der localen Bedeutung dieser Verbindung sagt Giseke[2] sehr richtig: „Beim Accusativ führt die Bewegung nur in die Nähe des Gegenstandes, und es liegt wenigstens nicht in der Präposition, wenn der Gegenstand wirklich erreicht wird; doch kann dies sich aus den Umständen ergeben." So finden wir auch bei Hesiod Stellen, wo nicht von eigentlicher Berührung, sondern von Annäherung die Rede ist: Erga 732 πρὸς τοῖχον πελάσας, Theog. 460 πρὸς γούναθ' ἵκοιτο.[3] Bisweilen ist es auch aus der nebstbei hinzugefügten Andeutung des Zieles ersichtlich, dass der Dichter dieses nicht schon durch πρὸς mit dem dazu gehörigen Nomen ausdrücken wollte: Erga 197 πρὸς Ὄλυμπον—ἀθανάτων μετὰ φῦλον ἴτον, Theog 68 ἴσαν πρὸς Ὄλυμπον.[4] Desgleichen dürfte bei Erga 695 γυναῖκα τεὸν ποτὶ οἶκον ἄγεσθαι zum Unterschied von v. 800 ἄγεσθ' εἰς οἶκον ἄκοιτιν die Bedeutung der Annäherung vorliegen und an das Geleite des Festzuges zu denken sein, wie er Aspis 273 f) und Il. 18, 492 beschrieben ist.[5] Ein eigentliches Vertauschen von πρὸς und εἰς, welches jedenfalls den Charakter einer späteren Zeit an sich trägt, finden wir Aspis 80 ff) ἐυστέφανον ποτὶ Θήβην ἦλθε — ἵκετο δ' ἐς Κρείοντα καὶ Ἡνιόχην. — Auch in der Lage ruhender Gegenstände kann sich ferner, wie Giseke hervorhebt, die Richtung „gegen — hin" geltend machen. Dies finden wir Theog. 779 πρὸς οὐρανὸν ἐστήρικται. — Temporal gestaltet sich die Gebrauchweise: Erga 552 ὕει ποτὶ ἕσπερον = „gegen Abend." — Auch die Anwendung von πρὸς in übertragenem Sinne lässt die Bedeutung der Richtung erkennen: Erga 477 οὐδὲ πρὸς ἄλλους αὐγάσεαι = „schau nicht auf andere hin;" und Erga (210 πρός κρείσσονας ἀντιφερίζειν = „gegen Mächtigere ankämpfen." — Einen ähnlichen Gebrauch finden wir bei den durch Tmesis getheilten Compositis u. z. bei dem Begriffe „sprechen zu jemandem": Erga 206 τὴν ὅ γ' ἐπικρατέως πρὸς μῦθον ἔειπε und Theog. 24 τόνδε δέ με πρώτιστα θεαὶ πρὸς μῦθον ἔειπον. — Sonstige Composita zeigen die locale Bedeutung „sich begeben gegen—hin": Asp. 33 Φίκιον ἀκρότατον προσεβήσατο, und die übertragene „sprechen zu": Erga 53, 203; Aspis 77, 102, 117, 326, 349; Theog. 169, 542, 546, 558, 749, in letzterer Stelle = „begrüssen".

III. Mit dem Dativ.

Hiedurch ist die dauernde Berührung zweier Gegenstände[6] ausgedrückt, doch erscheint dieses „bei" nicht in eigentlich localem Sinne, sondern in Verbindung mit abstracten Begriffen: Erga 319 αἰδώς τοι πρὸς ἀνολβίῃ, θάρσος δὲ πρὸς ὄλβῳ. Die

1. S. 223 f. — 2. S. 157 f. — 3. Vgl. Giseke S. 158. — 4. Vgl. v. 71. — 5. Vgl. Flach zu Aspis 274. — 6. Vgl. Giseke S. 158.

übertragene Bedeutung „zu = nebst, ausser“ findet sich: Erga (211 πρός τ' αἴσχεσιν ἄλγεα πάσχει. —

Verba composita finden sich hier — doch niemals durch Tmesis getheilt — mit der localen Bedeutung „in dauernder Verbindung bringen, anfügen“: Erga 431 γύην — προσαρήρεται ἱστοβοῆι, ferner „an einen Ort kommen“ in dem Sinne, dass derselbe erreicht wurde: Theog. 198 προσέκυρσε Κυθήροις. Die übertragene Bedeutung zeigt sich: Erga 353 τῷ προσιόντι προσῖμεν[1] = „entgegenkommen“ in freundlichem Sinne.

IV. Adverbialer Gebrauch:

Derselbe beschränkt sich auf einige, nicht getheilte Composita. Der locale Sinn liegt hier vor in: Aspis 425 Ἄρην προσιόντα δοκεύσας „herankommen.“ Die übertragene Bedeutung erscheint an folgenden Stellen: „entgegen“ im freundlichen Sinn in dem schon oben erwähnten προσιόντι Erga 353. Der Begriff „ansprechen“ ohne ergänzenden Dativ findet sich: Aspis 445 ἔπεα προσηύδα. Wass endlich Erga 499 κακὰ προσελέξατο θυμῷ betrifft, so möchte ich dies nicht mit Pape in dem Sinne deuten: „Schlimmes sprach er zu seinem Gemüth,“ sondern ich glaube vielmehr, dass die Bedeutung folgende ist: In seinem Innern legte er sich im Anschluss an die Enttäuschung (κενεὴν ἐπὶ ἐλπίδα μίμνων) böse Gedanken und Pläne zurecht.“ — Andere Composita sind, wenn man von πρόσωπον absieht, hier nicht zu finden. —

ἀμφὶ:

I. Mit dem Dativ:

Stammverwandt mit ἄμφω heisst diese Präposition in ihrer ursprünglichen Bedeutung ohne Zweifel „beiderseits, zu beiden Seiten.“[2] So finden wir sie auch angewendet an Stellen, wo von dem Anlegen bez. Anhaben von Kleidungsstücken an beiden Füssen oder Schultern die Rede ist: Erga 541 ἀμφὶ δὲ ποσσὶ πέδιλα — δήσασθαι, Aspis 220 ἀμφὶ δὲ ποσσὶν ἔχεν πτερόεντα πέδιλα, 128 θήκατο δ' ἀμφ' ὤμοισιν — σίδηρον, 159 εἷμα δ' ἔχ' ἀμφ' ὤμοισι, 200 ἔχουσ' — αἰγίδα τ' ἀμφ' ὤμοις.[3] Dort wo sich ein persönlicher Begriff im Dativ an ἀμφὶ anschliesst, gewinnt dies mehr die Bedeutung, „von beiden Seiten an“: Erga 73 ἀμφὶ δέ οἱ Χάριτές τε θεαὶ καὶ πότνια Πειθὼ ὅρμους χρυσείους ἔθεσαν χροΐ = „beiderseits an sie herantretend“; an die beiderseitige Bewegung der Hände aber gegen eine Person ist zu denken: Aspis 253 ἀμφὶ μὲν αὐτῷ βάλλ' ὄνυχας, Theog. (576 ἀμφὶ δέ οἱ στεφάνους — περίθηκε καρήατι, 578 ἀμφὶ δέ οἱ στεφάνην — κεφαλῆφιν ἔθηκε. Bedeutend tritt der Sinn der Zweiseitigkeit zurück in der aus Homer entlehnten Stelle, wo von dem Schalle die Rede ist: Aspis (423 ἀμφὶ δέ οἱ βράχε τεύχεα, und noch mehr in dem tropischen Ausdrucke: Erga 65 χάριν ἀμφιχέαι κεφαλῇ, wo sich an das Verbum compositum der Dativ anschliesst. — In temporaler Bedeutung findet sich ἀμφὶ bei Hesiod überhaupt nicht vor. — Causal gestaltet sich dieselbe, wo Person oder Sache angeführt ist, um derentwillen ein Kampf stattfindet: Asp. 261 ἀμφ' ἑνὶ φωτὶ μάχην δριμεῖαν ἔθεντο, 411 ἐσσυμένως δέ οἱ[4] ἀμφὶ μάχην δριμεῖαν ἔθεντο, 305 ἀμφὶ δ' ἀέθλῳ δῆριν ἔχον. — Die übertragene Bedeutung „betreffs, bezüglich“[5] findet sich: Theog. 476 ὅσα περ πέπρωτο γενέσθαι ἀμφὶ Κρόνῳ βασιλῆι καὶ υἱέι καρτεροθύμῳ. — In Theog. 694 ist der Dativ wohl nicht mit ἀμφὶ zu verbinden. —

---

[1] So ist ohne Zweifel nach Hartels Conjectur zu lesen. — [2] Vgl. Seiler, S. 50. — [3] Vgl. Herodot IV, 189. — [4] Vgl. v. 407. — [5] Vgl. Krüger II, 2, §. 68, 30. A. 4.

II. Mit dem Genetiv

findet sich ἀμφὶ nur einmal zur Angabe des Grundes bei einem Verbum des Affectes: Aspis 402 ἀμφὶ κταμένης ἐλάφοιο ἀλλήλοις κοτέοντες. —

III. Mit dem Accusativ

verbunden führt uns unsere Präposition, wie Giseke sehr richtig auseinandersetzt,[1] nicht in der Weise, wie beim Dativ, an einen Gegenstand heran, sondern vielmehr „in die Nähe desselben, um ihn herum." So ist von den um ihre Könige und Führer (eigentlich zu beiden Seiten derselben) sich scharenden Mannen die Rede: Aspis 179 Λαπιθάων Καινέα τ' ἀμφὶ ἄνακτα e. q. s.[2] 184 Κένταυροι — ἠγερέθοντο ἀμφὶ μέγαν Πετραῖον, Theog. 851 Τιτῆνες θ' ὑποταρτάριοι, Κρόνον ἀμφὶς ἐόντες. Der Begriff der bekleideten Person[3] erscheint bei ἀμφὶ: Aspis 221 ὤμοισιν δέ μιν ἀμφὶ μελάνδετον ἄορ ἔκειτο,[4] 224 ἀμφὶ δέ μιν κίβισις θέε,[5] Erga 74 ἀμφὶ δὲ τήν γε Ὧραι στέφον ἄνθεσι (von beiden Seiten an sie herantretend); der des Körpertheiles, an welchem zu beiden Seiten etwas wahrzunehmen ist, nur: Aspis 391 ὀρθὰς δ' ἐν λοφιῇ φρίσσει τρίχας ἀμφί τε δειρήν. Auch in den Verbis compositis ist gewöhnlich eine Thätigkeit genannt, die zu beiden Seiten einer Person auftritt: Erga 803 Ἐρινύας ἀμφιπολεύειν Ὅρκον (beiderseits an das λίκνον herantretend), Aspis 62 κόνις δέ σφ' ἀμφιδεδήει (zu beiden Seiten des Gespannes aufgewirbelt.) Dagegen tritt der Sinn der Zweiseitigkeit zurück in folgenden Stellen: Aspis 314 ἀμφὶ δ' ἴτυν ῥέεν Ὠκέανος—πᾶν δὲ συνεῖχε σάκος,[6] und in Verbindung mit περὶ zur Bezeichnung der allseitigen Ausbreitung: Theog. 848 θῦε δ' ἄρ ἀμφ' ἀκτὰς περί τ' ἀμφί τε κύματα μακρά;[7] ferner bei abstracten Ausdrücken: Theog. 726 ἀμφὶ δέ μιν νὺξ τριστοιχεὶ κέχυται, 554 ἀμφὶ δέ μιν χόλος ἵκετο θυμόν, und bei dem Verbum compositum: Theog. 696 τοὺς δ' ἄμφεπε θερμὸς ἀυτμὴ Τιτῆνας.

IV. Adverbialer Gebrauch:

Auch hier ist die locale Bedeutung „beiderseits" die vorherrschende; dieselbe kommt theilweise gleich dem Ausdrucke „mit beiden Händen." Erga 205 γαμψοῖσι πεπαρμένη ἀμφ' ὀνύχεσσι, Theog. 176 ἀμφὶ δὲ Γαίη – ἐπέσχετο, theilweise heisst es soviel wie „zu beiden Seiten der handelnden Person, selten eines Gegenstandes: „Aspis 172 ἔκειτο μέγας λῖς, ἀμφὶ δὲ κάπροι δοιοί, Theog. 190 ἀμφὶ δὲ λευκὸς ἀφρὸς ὤρνυτο, 194 ἀμφὶ δὲ ποίη—αέξετο, 693 ἀμφὶ δὲ γαῖα ἐσμαράγιζε, 694 λάκε δ' ἀμφὶ—ὕλη, 778 ἀμφὶ δὲ πάντη κίοσιν ἐστήρικται (zu beiden Seiten des Eintretenden), 839 ἀμφὶ δὲ γαῖα — κονάβησε, 855 ἀμφὶ δὲ πάσας ἔπρεσε κεφαλὰς (= rechts und links). Ähnlich erscheint der Gebrauch der Composita: Aspis 64 ἄντυγες ἀμφαράβιζον, Erga 545 ὄφρ' ἐπὶ νώτῳ ὑετοῦ ἀμφιβάλῃ ἀλέην (= über beide Schultern); woran sich auch: Aspis 215 ἀμφίβληστρον (= das an zwei Enden zu ziehende Fischnetz) anreihen lässt. Dagegen kommt ἀμφὶ dem περὶ ziemlich gleich in Zusammensetzungen wie: Erga 787 σηκόν τ' ἀμφιβαλεῖν, 555 νέφος ἀμφικαλύψῃ, Theog. (983) ἀμφιρρύτω εἰν Ἐρυθείῃ Die übertragene Bedeutung, welche in einer Verstärkung des Begriffes besteht, finden wir in den Zusammensetzungen:[8] Erga 166 θανάτου τέλος ἀμφεκάλυψε, 58 ἀμφαγαπῶντες. —

---

1. Vgl. S. 117 ff. — 2. Vgl. Flach, Anm. zu dieser Stelle. — 3. Vgl. Giseke, S. 119. — 4. Die Stelle ist kritisch unsicher, Göttling schreibt: οἱ ἀμφί. — 5. In diesen beiden Stellen ist wohl mit Rücksicht auf den zweifachen Riemen, der vorne und rückwärts von der Achsel herabhängt ἀμφὶ gebraucht. — 6. ἀμφὶ = περί. — 7. Schömann (S. 243) und Koechly nehmen an der Häufung der Präpositionen Anstoss. — 8. Von zusammengesetzten Eigennamen und ständigen Beinamen (wie ἀμφιγυήεις) sehe ich ab, da diese unmöglich zur Charakteristik des Sprachgebrauches etwas beitragen.

περὶ:

I. Mit dem Dativ:

Die locale Grundbedeutung „rings herum, um“[1] findet sich: Aspis 279 = 348 περὶ δέ σφισι ἄγνυτο ἠχώ, 398 κέγχροισι πέρι γλῶχες τελέθουσι (= rings am Stengel), ferner in Stellen, wo von dem Anlegen, bez. Anhaben der Rüstung die Rede ist: Aspis 123 f. κνημῖδας – περὶ κνήμῃσιν ἔθηκε δεύτερον αὖ θώρηκα περὶ στήθεσσιν ἔδυνε, 183 περὶ χροῒ τεύχε' ἔχοντες und 226 περὶ κροτάφοισι ἄνακτος κεῖτ' Ἄιδος κυνέη, wo κροτάφοισι mit Anwendung der Synekdoche (pars pro toto) für καρήατι steht, wie es sich beim Compositum findet: Theog. (576 f) στεφάνους — περίθηκε καρήατι. — In übertragener Bedeutung steht περὶ, um den Grund des Zornes: Aspis 12 χωσάμενος περὶ βουσί (= wegen[2]), ferner um den Gegenstand der Besorgnis auszudrücken: Aspis 247 περὶ σφετέροισι τέκεσσι δειδιότες (= um, für). —

II. Mit dem Genetiv:

Die locale Bedeutung liegt in solcher Verbindung nicht vor. In übertragenem Sinne sagt der Präpositionalausdruck, weshalb — weswegen Groll und Streit stattfindet: Aspis 251 δῆριν ἔχον περὶ πιπτόντων, 454 παιδὸς ἑοῦ κοτέων πέρι τεθνηῶτος, Theog. 647 νίκης καὶ κράτεος πέρι μαρνάμεθ' ἤματα πάντα. Die Bedeutung „betreffs, bezüglich“ findet sich hier nur: Erga 642 ἔργων μεμνημένος εἶναι ὡραίων πάντων, περὶ ναυτιλίης δὲ μάλιστα. Die comparativische[3] Bedeutung dagegen „mehr als, vor“ zeigt sich: Erga 54 πάντων πέρι μήδεα εἰδώς, 819 περὶ πάντων ἱερὸν ἦμαρ, Theog. (411 τὴν περὶ πάντων Ζεὺς Κρονίδης τίμησε, 559 πάντων πέρι μηδέα εἰδώς, 919 ἱμερόεντα γόνον περὶ πάντων Οὐρανιώνων; dieselbe ist auf die Verbindung περὶ πάντων beschränkt, welche auch bei Homer die vorherrschende ist.[4] — Bei einem Compositum findet sich der Genetiv nicht vor. —

III. Mit dem Accusativ:

Die locale Bedeutung „ringsum“ zeigt sich: Theog. 726 τὸν πέρι χάλκεον ἕρκος ἐλήλαται, 727 νὺξ κέχυται περὶ δειρήν, 790 περὶ γῆν τε καὶ εὐρέα νῶτα θαλάσσης — εἰς ἅλα πίπτει,[5] 848 θῦε — περί τ' ἀμφί τε κύματα μακρά, und bei dem Verbum compositum: Aspis 99 περιμαίνεται ἱερὸν ἄλσος Doch lässt sich zum Unterschied von περὶ mit dem Dativ erkennen, dass hier die Ortsbestimmung sich mehr auf die Umgebung eines Ortes erstreckt, ohne dass sich die Thätigkeit nothwendig um den ganzen Ort im Kreise herumbewegen müsste.[6] Dies ersieht man aus: Aspis 389 ἀφρὸς δὲ περὶ στόμα — λείβεται, Theog. 3 περὶ κρήνην — ὀρχεῦνται καὶ βωμόν, 282 Ὠκεανοῦ περὶ πηγὰς γένθ'. — Die übertragene Bedeutung „de, in Betreff“ findet sich nur Theog. 35 in einem alten Sprichwort ἀλλὰ τίη μοι ταῦτα περὶ δρῦν ἢ περὶ πέτρην; über dessen Dentung die Gelehrten noch nicht einig sind,[7] doch möchte ich glauben, es liege einfach der Sinn vor: „Aber was spreche ich über dies und jenes, über Dinge, die nicht zur Sache gehören?“ —

IV. Adverbialer Gebrauch:

Auch hier erscheint περὶ am häufigsten in der localen Bedeutung „ringsum, auf allen Seiten, überall“: Aspis 152 περὶ ῥινοῖο σαπείσης, (204 περὶ δ' ὄλβος ἀπείριτος ἐστεφάνωτο, Theog. 69 περὶ δ' ἴαχε γαῖα, 127 ἵνα μιν περὶ πάντα

---

[1] Vgl. Kühner II, 1, S. 426. — [2] Vgl. Flach: „rixa propter boves exorta.“ — [3] Vgl. Vogrinz, S. 226 unten. — [4] Krüger II, 2, S. 166, A. 3. — [5] Eine freilich kritisch ziemlich unsichere Stelle, vgl. Flach. — [6] Vgl. Giseke S. 118. — [7] Vgl. Flach, Anm. und Giseke S. 168 Anm.

καλύπτοι;[1] ferner ohne Anwendung der Tmesis: Erga 539 *τὴν περιέσσασθαι*, 570 *οἴνας περιταμνέμεν*, Aspis 344 *περιστονάχησε δὲ γαῖα*, Theog. 370 *οἵ ἂν περιναιετάουσι*, 678 *περίαχε πόντος*, 733 *τεῖχος δὲ περοίχεται*; dann in dem zusammengesetzten Adjectiv *περίρρυτος*: Theog. 193, 290. — In temporalen Ausdrücken, die die Bedeutung „im Kreislauf vergehen" haben, ist *περὶ* angewendet: Theog. 58 *περὶ δ' ἔτραπον ὧραι*, 59 *περὶ δ' ἤματα πολλ' ἐτελέσθη*, ferner ohne Tmesis: Erga 386 *περιπλομένου ἐνιαυτοῦ*, Theog. 184 *περιπλομένων δ' ἐνιαυτῶν*. — Da *περὶ* eigentlich die Bedeutung hat „um eine Kreislinie herum", so gewinnt es hieraus den übertragenen Sinn „über den Kreis, über das gewöhnliche Mass hinaus," wobei es dem *ὑπὲρ* sehr nahe kommt. Diesen Gebrauch finden wir: Theog. 656 *περὶ μὲν πραπίδας περὶ δ' ἐστὶ νόημα* (= excellit) und in den Adjectivis: *περιμήκης*: Aspis 133; *περίφρων* Aspis 297, 313, Theog. 894; *περικλυτὸς* Erga 60, Theog. 571, 579; *περικαλλής* Theog. 10. Ähnliche Bedeutung hat auch das von *περὶ* abgeleitete *περισσός*: Theog. 399. — Was Erga 480 betrifft, so dürfte die überlieferte Lesart *ὀλίγον περὶ χειρὸς ἔεργων* kaum die richtige sein, Vielleicht liesse sich im Hinblick auf v. 404 und 647 der Text folgendermassen ändern: „*ὀλίγον περ χρεῖος ἔεργων*" = „indem du ganz knapp die Noth hintanhältst." —

μετὰ:

I. Mit dem Dativ:

Diese Präposition unterscheidet sich[2] einerseits von *ἐν* dadurch, dass sie nicht bloss, wie dieses, eine Ortsbestimmung, sondern auch ein ethisches Verhältnis zwischen den Personen bezeichnet, indem auch die anderen Personen gewissen Antheil an der Handlung nehmen, wenn dieser auch (zum Unterschied von dem Präpositionalausdruck mit *σὺν*) durchaus kein gleicher ist. Die älteste Anwendung von *μετὰ* in dem localen Sinne „inmitten" finden wir hier in der Verbindung mit persönlichen Begriffen im Plural: Theog. 394 *τιμὴν δὲ ἕκαστον ἑξέμεν, ἣν τὸ πάρος γε μετ' ἀθανάτοισι θεοῖσι* (d. h. die er den andern, auch geehrten Göttern schon früher voraus hatte), (424 *ὅσσ' ἔλαχεν Τιτῆσι μετὰ προτέροισι θεοῖσιν*, (449 *πᾶσι μετ' ἀθανάτοισι τετίμηται γεράεσσι*, 592 *αἳ θνητοῖσι μετ' ἀνδράσι ναιετάουσιν*,[3] Aspis θ, Erga 230 (mit Personification eines abstracten Begriffes) *οὐδέ ποτ' ἰθυδίκῃσι μετ' ἀνδράσι λιμὸς ὀπηδεῖ*. In gleicher Weise finden wir die Composita angewendet: Theog. 92 *μετὰ δὲ πρέπει ἀγρομένοισιν* (er vor allen andern), 430 *ἐν τ' ἀγορῇ λαοῖσι μεταπρέπει*, 643 *τοῖς μετέειπε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε*, Aspis θ, Erga 174, *μηκέτ' ἔπειτ' ὤφελλον ἐγὼ*[4] *πέμπτοισι μετεῖναι*. Bei einem Collectivbegriff[5] findet sich *μετὰ* hier nicht. — An Stellen, wo sachliche Begriffe sich mit der Präposition verbinden, scheint hiermit deren einflussreiche Mitthätigkeit hervorgehoben zu sein, und dieselben werden gewissermassen als Grund und Ursache, bez. Mittel hingestellt: So erscheint angewendet: *μετὰ κύμασι*: Erga 687 *θανεῖν μετὰ κύμασιν*, 691 *μετὰ κύμασι πήματι κύρσαι*, *μετὰ φρεσὶ*: Erga 274 *μετὰ φρεσὶ βάλλεο σῇσι*, 688 *φράζεσθαι μετὰ φρεσὶν*, Aspis 28 *μῆτιν ὕφαινε μετὰ φρεσὶν*, Theog. 488 *ἐνόησε μετὰ φρεσὶν*; *μετὰ χερσὶ*: Theog. 283 *ἄορ ἔχεν μετὰ χερσὶ φίλῃσι*,[6] 756 *ἡ δ' Ὕπνον μετὰ χερσὶ* (sc. *ἔχουσα* = festhaltend in ihrer Gewalt habend). —

---

[1] *μιν* und *πάντα* sind äusseres und inneres Object zu dem durch Tmesis getrennten *περικαλύπτειν*. — [2] Vgl. Die treffliche Auseinandersetzung Giseke's, S. 105 f. — [3] Mit feinem Spotte (vgl. Giseke's Bemerkung zu A 109) wird hier diesem Geschlechte der Vorrang zugestanden. — [4] Mit Nachdruck hervorgehoben: Ich, der ich doch etwas Besseres bin. — [5] Vgl. Vogrinz, S. 218. — [6] Das Attribut ist in diesem Zusammenhange jedenfalls charakteristisch.

II. Mit dem Accusativ:

In localer Bedeutung drückt unsere Präposition hier zunächst eine Bewegung[1] in einem Kreis von Personen aus, zu welchen man dann in einem ethischen Verhältnisse steht: Erga ἀθανάτων μετὰ φῦλον ἴτον — Αἰδὼς καὶ Νέμεσις (hier der Collectivbegriff mit anschliessendem Genetiv Pluralis), ferner bei einem Verbum „umherschauen nach, umhersuchen nach:“ Erga 444 παπταίνων μεθ' ὁμήλικας, 447 μεθ' ὁμήλικας ἐπτοίηται. Zu einer Person richtet sich die Bewegung hin: Aspis 2 ἤλυθεν ἐς Θήβας μετ' ἀρήιον Ἀμφιτρύωνα. Die Bedeutung „hinter“ findet sich nur Aspis 229 ταὶ δὲ μετ' αὐτὸν Γοργόνες — ἐρρώοντο (Bewegung hinter einer Person her), 248 αἱ δὲ μετ' αὐτοὺς Κῆρες — δῆριν ἔχον (Verweilen hinter mehreren Personen). — Temporal gestaltet sich die Bedeutung, wo sich Zeitbegriffe an die Präposition anschliessen (μετὰ = nach): Erga 564 μετὰ τροπὰς ἠελίοιο, 663 = 564, 820 μετ' εἰκάδα,[2] oder wo die mit dem Zeitpunkt in Zusammenhang stehende Person für diesen eingesetzt wird (μετὰ = nach später als): Erga 568 τὸν δέ μέτ' — ὦρτο χελιδών, Theog. 137 τοὺς δὲ μέθ' ὁπλότατος γένετο Κρόνος, 224 μετὰ τὴν δ' Ἀπάτην τέκε, 381 τοὺς δὲ μέτ' ἀστέρα τίκτ', (450 οἳ μετ' ἐκείνην ὀφθαλμοῖσι ἴδοντο φάος. — Noch lässt sich auf 2 Composita hinweisen, die den zu μετὰ gehörigen Begriff in sich schliessen: Erga 415 μετοπωρινὸν „nach dem Früherbst = im Spätherbst,“ Aspis 223 μετάφρενον „das hinter dem Zwerchfell Befindliche = der Rücken.“ Was μέτωπον betrifft [Th. 143, (145], so wurde es wohl schwerlich von dem Dichter noch als Compositum gefühlt. Betreffs μεταχρόνιαι (Th. 269) muss man wohl auf Schoemanns Anm. (S. 150 unten) verweisen. —

III. Mit dem Genetiv:

verbunden erscheint μετα nur Theog. 392 ὅς ἂν μετὰ εἷο — μάχοιτο (= auf seiner Seite, mit ihm) und bezeichnet auch hier zum Unterschied von σὺν[3] nicht bloss locale Verbindung sondern eine innere Gemeinschaft.

IV. Adverbialer Gebrauch:

Hier lässt sich im Hinblick auf den sonstigen Gebrauch der Präposition folgende verschiedenartige Bedeutung in μετὰ erkennen, die freilich in dem deutschen Ausdruck bisweilen etwas zurücktritt: Die Bedeutung der örtlichen Richtung[4] (hinweg) dürfte zu erkennen sein in Erga 209 μεθήσω, die der Gesellschaft in Theog. 377 μετέπρεπε (= sich unter mehreren auszeichnen) und 401 μεταναιέτας. Gegensatz und Veränderung ist ausgedrückt: Erga 416 μετὰ δὲ τρέπεται βρότεος χρὼς,[5] Theog. 607 ᾧ δ' αὖτε γάμου μετὰ μοῖρα γένηται[6] (= umgekehrt,[7] andrerseits), 89 μετάτροπα ἔργα (umgewendete d. i. Thaten der Vergeltung und Rache). Die temporale Bedeutung daraufhin, „später, nachher“ findet sich Aspis 92 μετεστοναχίζετ' ὀπίσσω, ferner in μέταζε: Erga 394, dann in μετόπισθεν: Erga 127, 284, 285, Theog. 210. Der Ausdruck μετάδουποι Erga 823, nach Pape = „mit Getöse dazwischenfallend“ von den Tagen gesagt, welche unser Dichter in dem nämlichen Verse mit den Beiworten ἄκριοι, οὔτι φέρουσαι bezeichnet, erregt wohl gerechten Zweifel. —

---

1. Vgl. Giseke, S. 109. — 2. Vgl. Flachs Anm. — 3. Vgl. Kühner, II, 1, S. 438. — 4. Vgl. Erga 444. — 5. Vgl. Flach, Anm. — 6. Der Dativ ist nicht mit μετὰ zu verbinden. — 7. Vgl. Pape, μετα in Zusammensetzungen.

ὑπὸ

I. Mit dem Genetiv

wird diese Präposition zunächst im localen Sinne gebraucht, um eine Bewegung „unter — hervor, unten hervor aus“ zu bezeichnen: Erga 584 τέττιξ — καταχεύετ' ἀοιδὴν πυκνὸν ὑπὸ πτερύγων (= „unter den Flügeln hervor“ [1]), Theog. 669 ὑπὸ χθονὸς ἧκε φόωσδε, 787 ὑπὸ χθονὸς—ῥέει, — Theog. 653 ἐς φάος ἂψ ἀφίκεσθε — ὑπὸ ζόφου ἠερόεντος, 659 ὑπὸ ζόφου ἠερόεντος ἠλύθομεν, — Aspis 43 ὅτ' ἀνὴρ ὑπεκπροφύγῃ κακότητα νούσου ὑπ' ἀργαλέης ἢ καὶ κρατεροῦ ὑπὸ δεσμοῦ (= aus — hinweg). — Eine Ortsbestimmung auf die Frage Wo?[2] finden wir: Aspis 334 γυμνωθέντα σάκεος ὕπο δαιδαλέοιο = 460, Theog. 720 ἔδησαν τόσσον ἔνερθ' ὑπὸ γῆς (= unter), 863 κασσίτερος ὑπὸ τ' εὐτρήτου χοάνοιο (= unten im) und 23 ἄρνας ποιμαίνονθ' Ἑλικῶνος ὕπο ζαθέοιο (= am Fusse), wo wir eigentlich den Dativ erwarten.[3] — Der Sinn der Bewegung „nach unten hin, darunter“[4] liegt vor: Theog. 620 κατένασσε δ' ὑπὸ χθονὸς εὐρυοδείης, 717 τοὺς μὲν ὑπὸ χθονὸς εὐρυοδείης πέμψαν. — In übertragener Bedeutung erscheint ὑπὸ hier 1) zur Angabe des Urhebers: Aspis 71 πᾶν δ' ἄλσος — λάμπεν ὑπὸ δεινοῖο θεοῦ τευχέων τε καὶ αὐτοῦ, 213 τῶν δ' (sc. δελφίνων) ὕπο τρέον ἰχθύες, (293 ὑπὸ τρυγητήρων βότρυας,[5] 373 τῶν δ' (sc. ἵππων) ὕπο σευομένων κανάχιζε πόσ' εὐρεῖα χθών (vgl. Theog. 70 ποδῶν ὕπο δοῦπος ὀρώρει), Theog. 395 ὅς τις ἄτιμος ὑπὸ Κρόνου ἠδ' ἀγέραστος, 844 καῦμα δ' ὑπ' ἀμφοτέρων (vonseiten, erregt von); — 2) Zur Angabe einer äusseren Ursache oder Veranlassung: Den Übergang von localer Bedeutung zur causalen sehen wir in Theog. 70. Letztere zeigt sich bes. bei abstracten Begriffen: Erga 15 ὑπ' ἀνάγκης Ἔριν τιμῶσι, 215 βαρύθει δέ θ' ὑπ' αὐτῆς (sc. ὕβρεως), 588 αὐαλέος δέ τε χρὼς ὑπὸ καύματος, Aspis 341 τοὶ δ' ὑπ' ὁμοκλῆς ῥίμφ' ἔφερον, 377 αἴγειροί τε ῥήγνυνται ὑπ' αὐτέων (sc. πετρῶν) ῥίμφα κυλινδομένων, Theog. 458 τοῦ καὶ ὑπὸ βροντῆς πελεμίζεται εὐρεῖα χθών, 517 Ἄτλας δ' οὐρανὸν εὐρὺν ἔχει κρατερῆς ὑπ' ἀνάγκης, 615 ἀλλ ὑπ' ἀνάγκης καὶ πολύιδριν ἐόντα μέγας κατὰ δεσμὸς ἐρύκει. 3) Zur Angabe eines begleitenden Umstandes bes. der Musikbegleitung:[6] Aspis 278 τοὶ μὲν ὑπὸ λιγυρῶν συρίγγων ἵεσαν αὐδήν, 280 αἱ δ' ὑπὸ φορμίγγων ἄναγον χορὸν 281 νέοι κώμαζον ὑπ' αὐλοῦ.

II. Mit dem Dativ

wird ὑπὸ zunächst in localer Bedeutung gebraucht zur Angabe eines ruhigen Verweilens unter einem Gegenstande:[7] Erga 97 Ἐλπὶς ἔνδον ἔμιμνε πίθου ὑπὸ χείλεσιν, Theog. 195 ποίη ποσσὶν ὕπο ῥαδινοῖσιν ἀέξετο, 301 σπέος ἐστὶ κάτω κοίλῃ ὑπὸ πέτρῃ, 455 ὑπὸ χθονὶ δώματα ναίει, 499 στήριξε γυάλοις ὕπο Παρνησοῖο σῆμ' ἔμεν ἐξοπίσω, 621 ὑπὸ χθονὶ ναιετάοντες, 827 ὑπ' ὀφρύσι πῦρ ἀμάρυσσε, 911 ὑπ' ὀφρύσι δερκιόωνται. In Aspis 367 χερσὶν ὕφ' ἡμετέρῃσι λιπὼν ἔναρα gesellt sich schon zur örtlichen Bedeutung die übertragene „in unserer Gewalt.“ Seltener findet sich hier die locale Bedeutung „unten in“: Theog. 300 ἡ δ' ἔτεκε ἄλλο πέλωρον — ὑπὸ κεύθεσι γαίης, 483 κρύψεν δέ ἑ — ὑπὸ κεύθεσι γαίης, 729 Τιτῆνες ὑπὸ ζόφῳ ἠερόεντι κεκρύφαται, dann beim Compositum „unten an“: Aspis 266 ὄνυχες χείρεσσιν ὑπῆσαν. Noch lässt sich hier auf die beiden Adjectiva composita: Erga 141 ὑποχθόνιοι und Theog. 851 ὑποταρτάριοι hinweisen, die das zu ὑπὸ gehörige Nomen in sich einschliessen. In übertragener Bedeutung bezeichnet der Präpositionalausdruck die

---

1. Nicht „mittels der Flügel,“ denn der Singapparat befindet sich bekanntlich an der Unterseite des Hinterleibes. — 2. Vgl. Giseke, S. 150 f. — 3. Vgl. Giseke, S. 151 und Kühner, II, 1 S. 453. — 4. Pape unter ὑπὸ: A, 1, b. — 5. Eine kritisch sehr unsichere Stelle; vgl. Flach Anm. — 6. Vgl. Kühner, II, 1 S. 453. — 7. Vgl. Kühner a. a. O.

causale Einwirkung eines lebenden Wesens: Aspis 175 τεθνηῶτες ὑπὸ βλοσυροῖσι λέουσι, Theog. 464 ἑῷ ὑπὸ παιδὶ δαμῆναι, 1000 δμηθεῖσ' ὑπ' Ἰήσονι; desgleichen bei Compositis: Aspis (53 ὑποδμηθεῖσα κελαινεφέι Κρονίωνι, Theog. 327 Ὄρθῳ ὑποδμηθεῖσα, 453 ὑποδμηθεῖσα Κρόνῳ. Statt des lebenden Wesens erscheinen andrerseits genannt dessen Hände, Füsse, Waffen, Eigenschaft, Fähigkeit, Thätigkeit: Erga 152 χείρεσσιν ὕπο σφετέρῃσι δαμέντες, Theog. (866 τήκεται—ὑφ' Ἡφαίστου παλάμῃσιν, 842 ποσσὶ δ' ὕπ' ἀθανάτοισι μέγας πελεμίζετ' Ὄλυμπος, Aspis 63 κόνις—κοπτομένη —ὑπὸ—ποσὶν ἵππων, 362 ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπείς, 382 Ἄρνη τ' ἠδ' Ἑλίκη Ἀνθειά τε φωνῇ ὕπ' ἀμφοτέρων μεγάλ' ἴαχον, Theog. 849 θῦε — κύματα μάκρα ῥιπῇ ὕπ' ἀθανάτων, 863 κασσίτερος ὣς τέχνῃ ὕπ' αἰζηῶν — τήκεται. — Um die Einwirkung einer Sache auszudrücken, findet sich unsere Präposition hier nur Asp. 63 κόνις κοπτομένη—ὑφ' ἅρμασι und vielleicht bei dem Compositum 142 ἠλέκτρῳ θ' ὑπολαμπὲς, wenn an dieser Stelle sich überhaupt der Dativ an ὑπὸ anschliesst. — Der begleitende Umstand findet, wie wir es schon bei ὑπὸ mit dem Gen. sahen, auch hier Ausdruck: Aspis 282 παίζοντες ὑπ' ὀρχηθμῷ καὶ ἀοιδῇ, 283 = (299 ὑπ' αὐλητῆρι[1] ἕκαστος πρόσθ' ἔκιον.

III. Mit dem Accusativ

findet sich unsere Präposition äusserst spärlich verwendet. Sie bezeichnet die locale Richtung „unter—hin" bei einem Verbum der Bewegung: Erga 512 οὐρὰς δ' ὑπὸ μέζε' ἔθεντο, und die locale Verbreitung „unter—hin" bei einem Verbum der Ruhe: Theog. 304 ἔρυτ'[2] εἰν Ἀρίμοισιν ὑπὸ χθόνα λυγρὴ Ἔχιδνα.[3]

IV. Adverbialer Gebrauch:

Die locale Bedeutung „unten" liegt vor in dem Compositum: Erga 603 ὑπόπορτις, welches hier freilich auch nicht im ursprünglichen Sinne zu nehmen ist. In ὑπένερθε: Aspis 418 bewirkt ὑπὸ nur eine Verstärkung zu ἔνερθε. Die Bedeutung „von unten" zeigt es in: Asp. 347 ὑπεναντίοι[4] und 445 ὑπόδρα. Die übertragene Bedeutung, die sich verschiedenartig aus dem Sinne „unten, von unten, hinunter" entwickelte finden wir in Ausdrücken wie: auf sich nehmen, zusagen: Theog. 170 ὑποσχόμενος, 402 ὑπέστη; aufnehmen, annehmen Theog. 419 ὑποδέξεται εὐχάς, 513 ὑπέδεκτο γυναῖκα; empfangen: Theog. 308, 411 ὑποκυσαμένη; feindlich erwarten (um zu überwältigen): Aspis 442 ὑπέδεκτο. Der Begriff der Bewältigung liegt auch in: Th. 374 ὑποδμηθεῖσα und in Ausdrücken, welche die Bedeutung haben „aus der Gewalt entkommen, entfliehen" Erga 557 ὑπαλεύασθαι, 760 ὑπαλεύεο, Aspis 42 ὑπεκπροφύγῃ κακότητα, 304 ὑπαλύξαι, Theog. 615 ὑπεξήλυξε (= heimlich entgehen, vgl. κλέψαι). — Die übertragene Bedeutung „davon, von dieser Veranlassung" finden wir: Theog. 835 ὑπὸ δ' ἤχεεν οὔρεα μακρά, wo wohl Tmesis anzunehmen ist; die Bedeutung „ein wenig" aber: Aspis 98 ὑποδδείσας, 258 ὑφήσσων.

παρὰ:

I. Mit dem Genetiv:

Durchaus mit persönlichen Begriffen verbunden steht die Präposition hier zur Angabe der Entfernung aus der Nähe der Person:[5] Erga 51 ἔκλεψε Διὸς παρὰ μητιόεντος,[6] Theog. 994 ἦγε παρ' Αἰήτεω. Sehr nahe der örtlichen Bedeutung steht

[1] „Unter Begleitung des Flötenspielers;" hier also die begleitende Person angegeben. — [2] „De significatione v. Schol.: ἀντὶ τοῦ ἐφυλάσσετο ἢ ᾤκει ἐν Ἀρίμοις." Flach. — [3] „Die Echidna kann als ein entsprechendes Bild für die sich schlangenartig daherwälzenden Ergüsse von Lava und Schlamm aus den feuerspeienden Bergen angesehen werden. Schömann. — [4] Denn das Entfernte scheint, wie Pape richtig sagt, höher zu liegen (vgl. ἀνὰ). — [5] Seiler unter παρά. — [6] Demnach heisst v. 50 κρύψε δὲ πῦρ = er verbarg es in seiner Nähe, bei sich.

wie Seiler richtig hervorhebt, die Bedeutung „von seiten“ bei den Begriffen des Empfangens, Erhaltens: Erga 87 *δῶρον δέξασθαι πὰρ Ζηνὸς Ὀλυμπίου,* 349 *εὖ μὲν μετρεῖσθαι παρὰ γείτονος,* Theog. 348 *Διὸς πάρα μοῖραν ἔχουσι.* Übrigens scheint mir in diesen Ausdrücken der Begriff der vermittelnden Person, welche das zu übergebende Ding eigentlich herstellt und überliefert, mehr in den Vordergrund zu treten, so dass die Gabe der Darstellung nach nicht aus den Händen des Zeus, bez. des Nachbars kommt, auch nicht sein Werk ist, sondern nur mit seinem Wissen und Willen[1] von seinen Untergebenen, den anderen Göttern, den Parzen, den Dienern, hergestellt und ausgeliefert wird, demnach thatsächlich aus der Nähe des Gebers stammt. Ähnlich gestaltet sich wohl auch die übertragene Bedeutung in Erga 769 *αἵδε γὰρ ἡμέραι εἰσὶ Διὸς πάρα μητιόεντος.* Mit dem Sinne „neben“ verbindet sich der des Fehltrittes in dem Compositum: Erga 226 *παρεκβαίνουσι δικαίου.*

II. Mit dem Dativ:

Die locale Bestimmung auf die Frage Wo?[2] mit der Bedeutung „neben in der Nähe“ einer Person findet sich an der Mehrzahl der Stellen u. z.: Erga 130 *παρὰ μητέρι κεδνῇ ἐτρέφετο,* 259 *πὰρ Διὶ πατρὶ καθεζομένη,* 520 *φίλῃ παρὰ μητέρι μίμνει,* Aspis 296 *παρὰ δέ σφισιν ὄρχος χρύσεος ἦν,* 305 *πὰρ δ' αὐτοῖς ἱππῆες ἔχον πόνον,* Theog. 64 *πὰρ δ' αὐτῇς Χάριτές τε καὶ Ἵμερος οἰκί' ἔχουσιν,* 338 *πὰρ Ζηνὶ βαρυκτύπῳ ἑδριόωνται,* 434 *βασιλεῦσι παρ' αἰδοίοισι καθίζει,* 932 *παρὰ μητρὶ φίλῃ καὶ πατρὶ ἄνακτι ναίει,* 967 *θνητοῖσι παρ' ἀνδράσιν εὐνηθεῖσαι* = 1019, dann beim Compositum: Theog. 278 *τῇ δὲ μιῇ παρελέξατο.* Die örtliche Bedeutung „an—vorbei,“ welche eigentlich dem Accusativ zugehört,[3] erscheint hier nur: Aspis 353 *Τρηχῖνα δέ τοι παρελαύνω.* Die übertragene Bedeutung „bei = zu Hilfe“ zeigt sich in einigen Compositis, welche übrigens auf den Hekatehymnus beschränkt sind: Theog. 429 *ᾧ δ' ἐθέλει μεγάλως παραγίγνεται,* 432 *παραγίγνεται, οἷς κ' ἐθέλῃσι,* 436 *τοῖς παραγίγνεται,* 439 *ἱππήεσσι παρεστάμεν.*

III. Mit dem Accusativ

verbunden hat unsere Präposition bei einem Verbum der Ruhe die locale Bedeutung „entlang“:[4] Erga 171 *ναίουσιν ἐν μακάρων νήσοισι παρ' Ὠκεανὸν βαθυδίνην.* Die Bedeutung „neben—vorbei“ zeigt sich bei dem durch Tmesis getheilten Compositum der Bewegung: Erga 493 *πὰρ δ' ἴθι χάλκειον θῶκον.* Dieser Sinn findet sich, ähnlich wie im deutschen Ausdruck „umgehen, hintergehen,“ auf einen abstracten Begriff übertragen: Theog. 613 *οὐ κ ἔστι Διὸς κλέψαι νόον οὐδὲ παρελθεῖν.*

IV. Adverbialer Gebrauch:

Auch hier findet sich die locale Bedeutung „daneben“ vor u. z. Aspis 195 *παρὰ δὲ Δεῖμός τε Φόβος τε ἕστασαν,* 264 *πὰρ δ' Ἀχλὺς εἱστήκει,* 270 *παρὰ δ' εὔπυργος πόλις ἀνδρῶν,* 317 *παρὰ δ' ἰχθύες ἐκλονέοντο;* ferner bei den Compositis: *παραφαινέμεν:* Erga 734; *παράκοιτις:* Aspis 14, 46, Theog. 328; *παρακοίτης:* Theog. 928; *παρέξ:* Asp. 352, 353; *πρόπαρ:* Theog. 518. Hieran reiht sich die übertragene Bedeutung „dabei, vorhanden“: Erga 454 *πάρα δ' ἔργα βόεσσιν,* 366 *παρεόντος,* Theog. 420 *ἐπεὶ δύναμίς γε πάρεστιν.* — Die locale Bedeutung „in die Nähe hin, zu hin,“ wie sich Erga 216 *παρελθεῖν ἐς τὰ δίκαια* in Verbindung mit dem Abstractum findet, führt zur übertragenen Bedeutung, welche in Begriffen wie z. B. „zureden“: Theog. 90 *παραιφάμενοι,* und „hingeben“: Erga 712 *παρασχεῖν,* Aspis 84

---

[1] Vgl. Erga 69. — [2] Vgl. Giseke, S. 100. — [3] Vgl. Giseke, S. 104. — [4] Vgl. Giseke, S. 103.

παρεῖχον, Theog. 639 παρέσχεθεν hervortritt. — Das ursprünglich örtliche „daneben" kann ferner den übertragenen Sinn von „weg, um" annehmen: Theog. 103 παρέτραπε, oder, wie schon oben erwähnt wurde, die Bedeutung des Fehlers in sich schliessen: Erga 262 παρκλίνωσι δίκας (= verdrehen), 329 παρακαίρια, Theog. 220 παραιβασίας ἐφέπουσιν. — Das Vorübergehen, in temporalem Sinne gesagt, finden wir: Erga 409 ἡ δ' ὥρη παραμείβηται.

ἐπί:

I. Mit dem Genetiv:

Nach der sehr scharfsinnigen Beobachtung Gisekes bezügl. des homerischen Sprachgebrauches enthält ἐπί mit dem Genetiv zum Unterschied von seiner Verbindung mit Dativ und Accusativ zunächst eine Ortsbestimmung, in welcher die Örtlichkeit besonders hervorgehoben ist, da sie eine für die betreffende Handlung ungewöhnliche oder unpassende[1] ist und eine wesentliche Änderung[2] in der Situation bewirkt. Eine solche Ortsbestimmung auf die Frage Wo? finden wir bei Hesiod an folgenden Stellen: Erga: 0; Aspis 147 ἐπὶ δὲ βλοσυροῖο προσώπου ἔρις πεπότητο (= oben auf[3]), 231 ἐπὶ δὲ χλωροῦ ἀδάμαντος βαινουσέων (sc. Γοργόνων) ἰάχεσκε σάκος (= auf[4]), 242 αἱ δὲ γυναῖκες ἐυδμήτων ἐπὶ πύργων, χαλκέων. ὀξὺ βόων (= auf), 273 τοὶ μὲν γὰρ ἐυσσώτρου ἐπ' ἀπήνης[5] ἦγοντ' ἀνδρὶ γυναῖκα (= auf), und beim Compositum: 217 Περσεύς, οὔτ' ἄρ ἐπιψαύων σάκεος ποσίν; ferner Theog. 557 καίουσ' ὀστέα λευκὰ θυηέντων ἐπὶ βωμῶν[6] (= auf). — Eine Ortsbestimmung auf die Frage Wohin? enthält der Präpositionalausdruck: Erga 236 οὐδ' ἐπὶ νηῶν νίσσονται (Ein für dieses Zeitalter ungewöhnlicher Ort,[7] dessen erstes Betreten mit schlimmen Änderungen in Verbindung steht[8]); 624 νῆα δ' ἐπ' ἠπείρου ἐρύσαι,[9] 758 μηδ' ἐπὶ κρηνάων οὐρεῖν (= auf oder in das Wasser,[10] wie bei ἐν προχοῇ), beim Compositum: 580 ἠώς—πολέας ἐπέβησε κελεύθου ἀνθρώπους (Der Weg bringt den veränderten Zustand der Thätigkeit mit sich vgl.: ἤγειρεν εἰς τὸ βοηλατεῖν[11]); Aspis 306 ἐυπλεκέων δ' ἐπὶ δίφρων ἡνίοχοι βεβαῶτες, 321 ἐπὶ δ' ἱππείου θόρε δίφρου und beim Compositum: 324 Ἰόλαος δίφρου ἐπεμβεβαώς. In diesen 3 Stellen scheint der Genetiv ohne besonderen Grund und statt des Dativs gebraucht zu sein;[12] anders ist es bei den Compositis v. 16 οὐδέ οἱ ἦεν πρὶν λεχέων ἐπιβῆναι und v. 40 ὦρτ' ἰέναι, πρίν γ' — ἐπιβήμεναι εὐνῆς, wo der Ort durch den Sinn des Verbotes, bez. durch den Gegensatz anderer Orte (v. 39) besonders hervorgehoben ist und eine wesentliche Änderung in Haus und Familie bewirkt. Theog. 998 ὠκείης ἐπὶ νηὸς ἄγων ἑλικώπιδα κούρην (= auf das Schiff entführend) scheint mit Nachdruck gesagt, weil das Erreichen der Argo für Jason die Rettung aus Feindeshänden bedeutete. — In temporalem Sinne finden wir unsere Präposition hier nur: Erga 111 οἱ μὲν ἐπὶ Κρόνου ἦσαν, ὅτ' οὐρανῷ ἐμβασίλευεν.[13] — Die übertragene Bedeutung findet sich nur bei Compositis:[14] Erga 264 σκολιῶν δὲ δικῶν ἐπὶ πάγχυ λάθεσθε (vgl. Seiler unter πάγχυ), 275 δίκης ἐπάκουε, βίης δ' ἐπιλήθεο, 419 νυκτὸς ἐπαυρεῖ, 659 ἔνθα με λιγυρῆς ἐπέβησαν ἀοιδῆς; Aspis 0; Theog. 102 δυσφρονέων ἐπιλήθεται, 560 οὐκ ἄρα πω δολίης ἐπιλήθεο τέχνης.

---

1. Vgl. Giseke, S. 127, 128, 129. — 2. Giseke 125, 126 f, 130. — 3. Mit Rücksicht auf die feste Verbindung der einzelnen Gestalten in den ziemlich reichhaltigen bildlichen Darstellungen. — 4. Die Fläche des Schildes tritt hier, sowie v. 217 und 242 mit der darauf dargestellten Begebenheit in etwas ungewöhnlichen Zusammenhang. — 5. Infolge der aussergewöhnlichen Gelegenheit ausnahmsweise auf diesem Platze. — 6. Vgl. Gisekes genaue Erklärung dieser Stelle a. a. O. S. 131. — 7. Ov. Met. I, 94—96. — 8. Ov. Met. I, 128—134. — 9. Vgl. Giseke, S. 128: zu A 485. — 10. La Roche (Ztschr. f. ö. G. 1870, S. 110) übersetzt es: „bei den Quellen." — 11. Siehe Flachs Anm. — 12. Ein Sprachgebrauch, wie ihn Giseke (S. 131) für Quintus constatiert. — 13. Vgl. La Roche a. a. O. S. 115. — 14. Bezüglich dieser und der später noch zu nennenden Composita vergleiche man die reichhaltige Zusammenstellung von La Roche: Zeitschr. f. ö. G. 1870 und 1872.

II. Mit dem Dativ:

Am häufigsten erscheint hier die Präposition in der Bedeutung „auf" zur Bezeichnung eines Ortes auf die Frage Wo?: Erga 90 ζώεσκον ἐπὶ χθονὶ φῦλ' ἀνθρώπων, 136 ἔρδειν μακάρων ἱεροῖς ἐπὶ βωμοῖς, 149 χεῖρες ἐξ ὤμων ἐπέφυκον ἐπὶ στιβαροῖσι μέλεσσι, 157 τέταρτον (sc. γένος) ἐπὶ χθονὶ πουλυβοτείρῃ Ζεὺς ποίησε, 252 τρὶς γὰρ μύριοί εἰσιν ἐπὶ χθονὶ πουλυβοτείρῃ ἀθάνατοι Ζηνὸς φύλακες θνητῶν ἀνθρώπων, 549 ἀὴρ πυροφόρος τέταται μακάρων ἐπὶ ἔργοις, 331 γέροντα κακῷ ἐπὶ γήραος οὐδῷ[1] (bildliche Redensart[2]), ferner beim Compositum: 583 τέττιξ δενδρέῳ ἐφεζόμενος; Aspis 76 = Erga 149, 137 κυνέην ἐπὶ κροτάφοις ἀραρυῖαν, 162 φοβέεσκον ἐπὶ χθονὶ φῦλ' ἀνθρώπων, 213 αὐτὰρ ἐπ' ἀκταῖς ἧστο ἀνὴρ ἁλιεύς, 233 ἐπὶ δὲ ζώνῃσι δράκοντε δοιὼ ἀπῃωρεῦντ', 236 ἐπὶ δὲ δεινοῖσι καρήνοις Γοργείοις ἐδονεῖτο μέγας φόβος;[3] 406 αἰγυπιοὶ — πέτρῃ ἔφ' ὑψηλῇ μάχησθον, dann bei Compositis: 166 στίγματα δ' ὣς ἐπέφαντο ἰδεῖν δεινοῖσι δράκουσι, 394 τέττιξ ὄζῳ ἐφεζόμενος; Theog. 152 = 673 κεφαλαὶ δὲ ἑκάστῳ πεντήκοντα ἐξ ὤμων ἐπέφυκον ἐπὶ στιβαροῖσι μέλεσσιν, 556 ἐπὶ χθονὶ φῦλ' ἀνθρώπων καίουσ' ὀστέα, 564 ἀνθρώποις οἳ ἐπὶ χθονὶ ναιετάουσιν, 622 ἧατ' ἐπ' ἐσχατιῇ, μεγάλης ἐν πείρασι γαίης. — Für ἐπὶ mit der Bedeutung „in der Nähe,[4] bei" sind mir aus Hesiod nur 2, übrigens angezweifelte Stellen bekannt: Theog. 816 ναιετάουσιν ἐπ' Ὠκεανοῖο θεμέθλοις und Aspis 258 Κλωθὼ καὶ Λάχεσίς σφιν ἐφέστασαν.[5] — Eine Ortsbestimmung auf die Frage Wohin?, wobei ἐπὶ zunächst die Bedeutung „auf hin"[6] hat, findet sich ausgedrückt in: Erga 544 ὄφρ' ἐπὶ νώτῳ ὑετοῦ ἀμφιβάλῃ ἀλέην,[7] 750 μηδ' ἐπ' ἀκινήτοισι καθιζέμεν παῖδα, dann bei den durch Tmesis getheilten Compositis: 434 ἕτερόν κ' ἐπὶ βουσὶ βάλοιο, 581 πολλοῖσι δ' ἐπὶ ζυγὰ βουσὶ τίθησιν, 815 ἐπὶ ζυγὸν αὐχένι θεῖναι; Aspis 136 κρατὶ δ' ἐπ' ἰφθίμῳ κυνέην ἔθηκε, 462 ἐπὶ δὲ χθονὶ κάββαλε μέσσῃ; Theog. 83 ἐπὶ γλώσσῃ γλυκερὴν χείουσιν ἐέρσην. — Die Bedeutung der Richtung und Annäherung zeigt sich: Erga 755 ἱεροῖσιν ἐπ' αἰθομένοισι κυρήσας (= zu hin), dann beim Compositum Theog. 177 Γαίῃ—ἐπέσχετο. — Hieran schliesst sich die übertragene Ausdrucksweise, welche die Bedeutung des feindlichen Vorgehens gegen jemanden enthält: Erga nur beim Compositum v. 242 τοῖσιν μέγ' ἐπήγαγε πῆμα Κρονίων; Aspis 375 ἐπ' ἀλλήλῃς δὲ πέσωσι, 379 οἱ ἐπ' ἀλλήλοισι πέσον, 412 = 436 ἐπ' ἀλλήλοισιν ὄρουσαν,[8] ferner bei Compositis: v. 69 αὐτὸς γάρ οἱ ἐπῶρσε, 350 τί νυ νῶιν ἐπίσχετον ὠκέας ἵππους, 452 ἐπόρουσε βίῃ Ἡρακληείῃ; Theog. 684 ἐπ' ἀλλήλοις ἵεσαν βέλεα und bei den Compositis: v. 523 καί οἱ ἐπ' αἰετὸν ὦρσε (Tmesis), 711 ἀλλήλοις ἐπέχοντες. — Die Bedeutung einer Hinzufügung[9] (ἐπὶ = zu, dazu, nebst), erkennen wir: Erga 361 σμικρὸν ἐπὶ σμικρῷ καταθεῖο, 363 ἐπ' ἐόντι φέρει, 382 ἔργον ἐπ' ἔργῳ ἐργάζεσθαι, 644 μεῖζον δ' ἐπὶ κέρδεϊ κέρδος ἔσσεται; Theog. 153 ἰσχὺς δ' ἄπλητος κρατερὴ μεγάλῳ ἐπὶ εἴδει. — Die übertragene Bedeutung gewisser Nebenbeziehung auf ein Object,[10] die sich im Deutschen mit „in Bezug auf, für, passend oder entsprechend für" wiedergeben lässt, findet man: Erga 745 ὀλοὴ γὰρ ἐπ' αὐτῷ μοῖρα τέτυκται, 754 λευγαλέη γὰρ ἔστ' ἐπὶ καὶ τῷ ποινή ferner bei Compositis: 76 πάντα δέ οἱ χροῒ κόσμον ἐφήρμοσε und Aspis 94 ἐμοὶ δαίμων χαλεποὺς ἐπετέλλετ' ἀέθλους. Theog. 823 ἐπ' ἰσχύι ἔργματ' ἔχουσαι erscheint kritisch unsicher. — Temporale Färbung nimmt der Präpositionalausdruck an, wenn er auf die Frage „wobei? bei welcher Gelegenheit?" zur Antwort kommt:[11] Erga 444 ἐπὶ ἔργῳ θυμὸν ἔχων, 694 καιρὸς δ' ἐπὶ πᾶσιν ἄριστος, 801 οἳ ἐπ' ἔργματι τούτῳ ἄριστοι,

---

1. Ergänze ὄντα. — 2. Vgl. Giseke, S. 142. — 3. Hier kommt dasselbe zur Geltung, was ich oben zu Aspis 147 bemerkte. — 4. Diese Bedeutung schliesst meiner Meinung nach eine Berührung aus. — 5. Vgl. La Roche a. a. O. S. 100. — 6. D. h. die Bedeutung des erreichten, berührten Zieles und nicht bloss die der Richtung. — 7. Vgl. Rzach's Anm. z. d. St. — 8. Vgl. den Accusativ in v. 403. — 9. Vgl. Kühner, S. 433. — 10. Vgl. Seiler, S. 229 unter c) und Pape, S. 818 unter d). — 11. Vgl. Pape, S. 818 unter d).

Theog. 146 *βίη καὶ μηχαναὶ ἦσαν ἐπ᾽ ἔργοις.* — Mit Zeitbegriffen[1] erscheint *ἐπὶ* = „bei, unter“ verbunden: Erga 43 *ἐπ᾽ ἤματι ἐργάσσαιο*, 102 *ἐφ᾽ ἡμέρῃ ἠδ᾽ ἐπὶ νυκτὶ φοιτῶσι.* — Grund und Ursache[2] findet man ausgedrückt in: Erga 34 *νείκεα καὶ δῆριν ὀφέλλοι κτήμασ᾽ ἐπ᾽ ἀλλοτρίοις*, Theog. 290 *τὸν μὲν ἄρ᾽ ἐξενάριξε — βουσὶν ἐπ᾽ εἰλιπόδεσσι* (= um, wegen), dann beim Compositum v. 158 *κακῷ δ᾽ ἐπετέρπετο ἔργῳ* (= über). — Modal gestaltet sich die Bedeutung: Theog. 540 *δολίῃ ἐπὶ τέχνῃ εὐθετίσας*, 555 *δολίῃ ἐπὶ τέχνῃ . . .*[3]

III. Mit dem Accusativ:

In localem Sinne dient der Präpositionalausdruck hier zunächst zur Angabe des Zieles, der Richtung oder Bewegung auf einen Gegenstand hin, bis zu demselben:[4] Erga 342 *ἐπὶ δαῖτα καλεῖν*, 468 *ὅρπηκα βοῶν ἐπὶ νῶτον ἵκηαι*, 527 *ἐπὶ κυανέων ἀνδρῶν δῆμόν τε πόλιν τε στρωφᾶται*, 692 *ἐπ᾽ ἄμαξαν ὑπέρβιον ἄχθος ἀείρας*; Aspis 370 *θόρον ἐπὶ γαῖαν*, ferner beim Compositum v. 200 *ἐπὶ δ᾽ ᾤχετο φύλοπιν αἰνήν* und ohne Tmesis v. 286 *νῶθ᾽ ἵππων ἐπιβάντες*; Theog. 802 *ἐπιμίσγεται — ἐπὶ δαῖτας* und beim Compositum v. 803 *ἐπιμίσγεται αὖτις εἰρέας ἀθανάτων.* Der Begriff von lebenden Wesen[5] erscheint hier mit *ἐπὶ* verbunden: Erga 396 *ἐπ᾽ ἔμ᾽ ἦλθες*, Aspis 39 *ἐπὶ δμῶας καὶ ποιμένας ἰέναι.* — Hiermit verbindet sich die Nebenbedeutung des feindlichen Vorgehens „gegen“: Aspis 403 *ἐπὶ σφέας ὁρμήσωσι*, 458 *ἔσσυτ᾽ ἐφ᾽ Ἡρακλέα κρατερόφρονα.* — Eine andere örtliche Bedeutung von *ἐπὶ* ist „über — hin,“ wobei seltener das Überschreiten einer Fläche in einer Linie zum Ausdruck kommt: Theog. 781 *πωλεῖται ἐπ᾽ εὐρέα νῶτα θαλάσσης* und beim Compositum v. 753 *γαῖαν ἐπιστρέφεται*, Erga 650 *ἐπέπλων εὐρέα πόντον.* Häufiger liegt darin der Sinn der Ausbreitung über eine Fläche (hin und her, da und dort), wobei auch, weil diese Bedeutung an den Zustand streift, die Verba der Bewegung im Gebrauche sehr zurücktreten: Erga 11 *ἐπὶ γαῖαν εἰσὶ δύω*, 125 = 255 *πάντῃ φοιτῶντες ἐπ᾽ αἶαν*, 487 *τέρπει τε βροτοὺς ἐπ᾽ ἀπείρονα γαῖαν*, 505 *ἐπὶ γαῖαν δυσηλεγέες τελέθουσιν*, 548 *ἐπὶ γαῖαν ἀὴρ τέταται*; Aspis 317 *ἦχον ἐπ᾽ ἄκρον ὕδωρ*; Theog. 95 *ἄνδρες ἀοιδοὶ ἔασιν ἐπὶ χθόνα*, 187 *καλέουσ᾽ ἐπ᾽ ἀπείρονα γαῖαν*, 531 *ὄφρα κλέος εἴη πλεῖον ἐπὶ χθόνα πουλυβότειραν*, 972 (*πλοῦτος*) *εἶσ᾽ ἐπὶ γῆν τε καὶ εὐρέα νῶτα θαλάσσης* und beim Compositum: v. 366 *γαῖαν καὶ βένθεα λίμνης ἐφέπουσι*, 872 *ἐπιπνείουσι θάλασσαν.* — Abstract gestaltet der Begriff des Zieles in: Erga 498 *κενεὴν ἐπὶ ἐλπίδα μίμνων*, Theog. 604 *ἐπὶ γῆρας ἵκηται* und beim Compositum v. 220 *παραιβασίας ἐφέπουσιν.* — Der Begriff der Richtung tritt hervor in Stellen, wo von der Thätigkeit der Sinne bez. des Geistes die Rede ist: Erga 646 *εὖτ᾽ ἂν ἐπ᾽ ἐμπορίην τρέψῃς ἀεσίφρονα θυμόν*, dann bei Compositis v. 268 *τάδ᾽ ἐπιδέρκεται*, 767 *ἔργα τ᾽ ἐποπτεύειν*, 448 *εὖτ᾽ ἂν γεράνου φωνὴν ἐπακούσῃς*, Theog. 760 *αὐτοὺς ἐπιδέρκεται.* — Zweck und Ziel erscheint ausgedrückt: Erga 20 *ἐπὶ ἔργον ἐγείρει*, (654 *ἐπ᾽ ἄεθλα — εἰσεπέρησα*, 810 *ἐπὶ δείελα λώιον ἦμαρ*, 821 *ἐπὶ δείελα δ᾽ ἐστὶ χερείων.* — In temporaler Bedeutung bezeichnet der Präpositionalausdruck das temporelle Ziel:[6] Erga 574 *ἐπ᾽ ἠόα κοῖτον* (= den Schlaf bis zum Sonnenaufgang), oder die Ausdehnung über einen Zeitraum: Erga 133 *πανῦρίδιον ζώεσκον ἐπὶ χρόνον* (hindurch, lang). 326 *παῦρον δέ τ᾽ ἐπὶ χρόνον ὄλβος ὀπηδεῖ*, 754 *ἐπὶ χρόνον — ποινή* (= eine andauernde Strafe). —

IV. Adverbialer Gebrauch:

In den mit *ἐπὶ* zusammengesetzten Zeitwörtern hat das Adverb an folgenden Stellen die Bedeutung der localen Ruhe: Erga 559 und 114 *ἐπεῖναι* = da sein, vorhanden sein, zur Verfügung stehen. Der Sinn der Bewegung und der Richtung

---

[1] Vgl. La Roche a. a. O. S. 100. — [2] Vgl Kühner, S. 427 f. — [3] Vgl. Rzach. Anm. z. d. St. — [4] Vgl. Kühner, S. 436. — [5] Vgl. La Roche a. a. O. S. 89. — [6] Vgl. Kühner, S. 437.

liegt in: ἐπεμβάλλω (auf, darauf): Erga 98; ἐπιτίθημι: Erga 334, Theog. 732; ἐφέζομαι: Erga 747; ἐπιβαίνω: Erga 679; ἐπιτέλλομαι (auf, hinauf): Erga 383, 567; ἔπειμι (hinzu, heran); Erga 675; ἐπιτίθημι: Erga 371; ἐπιπέλομαι: Aspis 87; ἐπιθρώσκω: Aspis 438; ἐπάγω: Theog. 176; ἐποτρύνω: Erga 597; ἐφίημι: Aspis 307; ἐφορμάω: Erga 459 und wohl auch ἐπιδαίομαι: Theog. 789. Die Bedeutuug gegen im feindlichen Sinne finden wir in ἐπιτίθημι: Erga 797;[1] ἔπειμι: Aspis 333, 458; ἐπορούω: Aspis 442; ἐφάλλομαι: Theog. 855; vielleicht auch bei ἐπικυρτόω: Aspis 234 und ἐπόμνυμι: Erga 194, Theog. 793. — Temporal gestaltet sich der Ausdruck in ἐπικαίω (bei, dabei, bei dieser Gelegenheit): Erga 337; ἐπαινέω: Erga 12, Theog. 664; ἐπαντέω: Aspis 309; ἐπικροτέω: Aspis 308; ἐπιπείθομαι: Aspis 369; ἐπίσχω: Aspis 446; ἐπιρρώομαι: Theog. 8; ἐπιστένω: Theog. 679; ἐπιστεναχίζω: Theog. 843; ἐπιμειδάω: Theog. 547. Die Bedeutung des Anschlusses zeigt sich in ἐπιπίνω (nachher,[2] darauf): Erga 592; ἐπιδίδωμι (nebstbei, noch dazu): Erga 396; ἐπιμετρέω: Erga 397; ἐπιτίθημι: Erga 697. Eine Verstärkung mit dem Sinne „bis zum Ziele, ganz“ bewirkt ἐπὶ bei Begriffen des Vollendens: ἐπανύω: Aspis 311; ἐπιτέλλω: Theog. 995. — Von Erga 534 und Aspis 21 müssen wir wohl absehen, da in ersterer Stelle kritische Schwierigkeiten vorhanden sind, in letzterer die Zusammensetzung des Zeitwortes angezweifelt wird.[3] — Was die nominalen Composita betrifft, so finden wir in denselben den Sinn der localen Ruhe in ἐπιχθόνιος (auf): Erga 123, 822, Theog. 231, 372, 416, 755 und in ἐπηρεφής: Theog. 598; ferner iu ἐπασσύτερος: Theog. 716; den der Bewegung in ἐπικαμπύλος (ein): Erga 427; ἐπίρροθος (herbei): Erga 560; ἐπιστολάδην (hinauf): Aspis 287. In übertragenem Sinne erscheint die locale Bedeutug in ἐπιείκελος: Aspis 182, Theog. 968, 987, 1020; ἐπάρμενος (dazu): Erga 601, 627; ἐφετμή (auf): Erga 298; ἐπιστάμενος:[4] Erga 107, Theog. 87; ἐπώνυμος (bei): Theog. 144, 282; ἐπίκλησις Theog. 207. Die Bedeutung „dabei“ findet sich in ἐπιμωμητὸς: Erga 13; ἐπακονός: Erga 29; ἐπήρατος: Erga 63, Theog. 67; ἐπίκλοπος: Erga 67, 78; ἐφίμηρος: Aspis 15, Theog. 132; ἐπιμάρτυρος: Aspis 20; ἐπίφρων: Theog. 122, 661, 896; ἐπιφροσύνη: Theog. 659; ἐπιδευής: Theog. 605; ἐπαινή:[5] Theog. 768, 774; die Bedeutung „dazu“ in ἐπιθήκη: Erga 380. Temporaler Sinn liegt in den Ausdrücken: ἐπηετανός (= auf immer): Erga 31, 517, 607 und Ἐπιμηθεύς (nach): Erga 84, 85, Theog. 511. Noch wäre die Bedeutung „über“ zu erwähnen[6] bei ἐπικρατέως: Erga 206, Aspis 321, 419, 461. Zweifelhaft erscheint die Deutung in ἐπίορκος, ἐπισμυγερός und ἐπαλής. — Soviel für diesmal.

---

[1] D. h. mit Gewaltmitteln. — [2] Vgl. κεκορημένον in v. 593. — [3] Vgl. La Roche a. a. O. S. 130. — [4] Vgl. Seilers Anm. zu ἐπίσταμαι. — [5] Vgl. La Roche a. a. O. S. 484. — [6] Dieselbe scheint sich an den Sinn „zu — dazu, zu dem gewöhnlichen Masse dazu“ anzuschliessen.